Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: 15 (1913)

Heft: 2

Artikel: Die Fresken der Galluskapelle in Arbon a.B.

Autor: Oberholzer, A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-159115

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Fresken der Galluskapelle in Arbon a. B.

Von *A. Oberholzer.*

Die dem hl. Gallus geweihte Kapelle steht südöstlich der Martinskirche auf dem alten Friedhof. Das Baujahr derselben ist unbekannt und kann auch nicht aus dem Baustil erkannt werden, da sie verschiedene Male umgebaut und renoviert worden ist. Dies geschah in den Jahren 1692, 1694, 1735 und 1873/74. Nach Pfarrer Züllig sel. (Bodenseeheft X) sollen die darin befindlichen Wandmalereien zwischen 1735 und 1760 zerstört worden sein. Glücklicherweise war dies nur teilweise der Fall, denn 1909 wurden sie zum Teil bei Anlaß einer Renovation (Feuchtigkeit!) wieder aufgedeckt.

Geschichtlich bekannt ist, daß im Jahre 1080 Bischof Otto von Konstanz beigesetzt wurde, der als Parteigänger Heinrichs IV. in den Bann getan worden war. Im Jahre 1274 wurde der in Arbon verstorbene st. gallische Gegenabt Heinrich von Wartenberg beigesetzt.

Die erwähnten Wandmalereien sind mit mehreren Schichten weißer Tünche überdeckt und stammen nach Ansicht von Herrn Kunstmaler Schmid aus dem 14. oder 15. Jahrhundert. Sie schmücken den hintern, ältern Teil der Seitenwände und der Rückwand mit dem neuern Eingang. Sie bestehen aus zwei Reihen, die durch einen Fries getrennt sind. Die obere Reihe auf der Südwand stellt Passionsszenen dar; von denselben sind erhalten: Gethsemane, Gefangennahme, Geißelung (1). Auf der Geißelungsszene tragen die Henker die typischen Judenhütchen (Abb. 1).

Die Malereien auf der Nordwand zeigen eine biblische Szene, Sterbelager mit danebenstehender Figur (Abb. 2), darunter eine Figur mit Krone (Abb. 3). Ferner in der obern Reihe die Kreuzabnahme, darunter die Versuchung Christi mit Teufelsfratzen.

Die Malereien auf der Westwand sind wohl zum Teil durch die Veränderung des Eingangs zerstört worden. Eine Figur ist noch gut erhalten, ein Bischof, wahrscheinlich St. Martin, der Kirchenpatron.

Herr Stähelin von Bern, Mitglied der Kommission für Erhaltung der Kunstdenkmäler, erachtet die Fresken als erhaltungswürdig und wird dem Bundesrat eine Subvention von 40 Prozent befürworten.

Nach Aufstellung eines Kostenvoranschlags durch Herrn Kunstmaler Schmid sollen die Wandmalereien noch weiter aufgedeckt, sorgfältig aufgefrischt und dann photographiert werden.

Die Wandmalereien (Nordwand) in der Johanneskapelle in der Stadt, die 1491 eingeweiht wurde, sind derart zerstört, daß eine Restauration ausgeschlossen ist. Die Außenseite der Kapelle ist vergangenes Jahr hübsch renoviert worden.